

Generalversammlung des Schweiz. Verbandes für Wohnungswesen und Wohnungsreform

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **45 (1929)**

Heft 8

PDF erstellt am: **26.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Herrn F. Blumer & Cie. an der Bahnhofstraße, nördlich des neuen Konsumgebäudes, eine Minute vom Bahnhof, am Eingange zum Dorf gelegen.

Bauliches aus Linthal (Glarus). (Korresp.) Die Ortsgemeindeversammlung Linthal bewilligte den nachgesuchten Kredit von 6000 Fr. für die Korrektur der Auenstraße im „Samiklausen“. Die evangelische Kirchgemeindeversammlung Linthal bewilligte einstimmig den von der Kirchenbehörde verlangten Kredit von 7300 Franken für den Bau eines Waschkhauses mit Badezimmer beim Pfarrhaus.

Zeughausbau in Bulle (Freiburg). Der Große Rat genehmigte eine Vorlage für den Bau eines Zeughauses in Bulle.

Bürgerhospitalneubau Solothurn. In die auf rund 4 Millionen Franken veranschlagten Kosten des neuen Bürgerhospitals in Solothurn sind bis jetzt 592,236 Fr. freiwillige Beiträge gespendet worden.

Neues Strandbad in Locarno. Das Municipio hat am 27. April eine Bestätigung des Strandes und des abgesteckten Terrains vorgenommen, das eventuell für die Vergrößerung in Betracht kommt. Diese provisorische Absteckung sieht eine Vergrößerung des Strandbades gegen die Landseite von etwa 100 m Tiefe vor, wodurch das höchstgelegene, mit einem Wäldchen bewachsene Gebiet in das Strandbadareal miteinbezogen wird. Dagegen ist eine Verlängerung des Uferbadeplatzes gegen Süden nicht vorgesehen, eher eine Verbreiterung gegen die Stadt. Das Terrain ist auf beiden Seiten des heutigen Strandbades nicht günstig und erfordert Auffüllung. Während aber bei einer Ausbreitung gegen die Maggia-mündung das Ufergelände Geld kostet, kostet die Verbreiterung gegen Locarno keinen Rappen für Landankauf, da es sich um städtisches Gebiet handelt. Beachtenswert ist vorläufig, sobald man sich über den Bodenankauf geeinigt hat, die Umzäunung nach hinten zu verlegen, wonach der Bächter des Strandbades, Herr Badtina, sofort das neue Gebiet säubern und leicht zugänglich machen kann. Gleichzeitig kann auch mit Auffüllarbeiten zur Verbreiterung des Badestrandes gegen die Stadt begonnen werden. Es handelt sich dann noch darum, eine Einigung mit dem Initiativkomitee für ein neues Strandbad über die Frage der Gebäulichkeiten, Standort und Front zu erzielen. Ob die Hauptfront gegen Süden oder gegen den Strand, also gegen Osten sehen soll, ist wieder eine zu lösende Frage und für beide Ansichten sind triftige Gründe aufzuführen. Für Sonnenbäder zu Kurzwecken wären wohl Badelabnen zu empfehlen, die einen Eingang von Norden besitzen, aber gegen Süden als Einzelsonnenbäder geöffnet werden können, ohne daß Drittpersonen in die Kabinen hereinsehen können.

Waadtländischer Spitalneubau. Der Große Rat bewilligte eine Million Franken für einen Spitalbau für unheilbare Kranke.

Das Wohnungsbauprojekt der Genfer Sozialisten, um das sich ein scharfer Kampf entwickelt hatte, wurde verworfen. Der vom Großen Rat vorgeschlagene Gegenentwurf wurde hingegen angenommen. Das gutgeheißene Projekt sieht den Bau neuer Mietshäuser vor unter möglichst weitgehendem Bezug der Privatinitiative. Für Wohnungsbauten sollen im Jahre in Form von Subventionen 150,000 Franken bereitgestellt werden. Außerdem sollen Mietpreismaxima festgelegt werden. Darnach soll der Preis einer Dreizimmerwohnung auf nicht höher als 640 Fr. zu stehen kommen. Die sozialistische Wohnungsinitiative war in ihren Forderungen bedeutend weiter gegangen.

Generalversammlung des Schweiz. Verbandes für Wohnungswesen und Wohnungsreform.

(Korrespondenz.)

In der Aula des Bachschulhauses der Rheinstadt Schaffhausen versammelten sich am 4./5. Mai unter dem Vorsitz des Zentralpräsidenten, Herrn Dr. Peter, Vizedirektor der Zürcher Kantonalbank, ca. 100 Delegierte des Verbandes für Wohnungswesen und Wohnungsreform der Schweiz zur gewohnten Jahresversammlung. Vertreten waren der Bund, verschiedene Kantone, eine Anzahl Schweizerstädte und 53 Baugenossenschaften. Nach einer kurzen Begrüßung und Einleitung fanden die üblichen Jahresgeschäfte ihre Erledigung, wobei die Sektionen Bern und Basel, die sich erweitert und vergrößert haben, eine bessere Vertretung im Zentralvorstand begehrt. Durch eine eventuelle Statutenrevision soll dem Begehren zu entsprechen gesucht werden.

In dem anschließenden Referat von Herrn Professor Mangold aus Basel, Vertreter des Bundes, wurde die genossenschaftliche Bautätigkeit der Schweiz in vorzüglicher und soweit dies innert der zur Verfügung stehenden Zeit möglich war, einläßlicher Weise beleuchtet. Es bestehen zur Zeit ca. 275 Baugenossenschaften in der Schweiz, aber nur 96 verdienen das Prädikat „gemeinnützig“, gemessen am Maßstab der eidgen. Kriegssteuer-Verwaltung. Diese Genossenschaften haben für hunderte von Millionen Franken Wohnungen erstellt und erstellen fortwährend weitere Häuser und ganze Kolonien. Die interessanten Ausführungen, die auf Grund von Erhebungen eines jungen Studierenden im abgelaufenen Jahr gemacht wurden, dürften etwas später in Buchform zur allgemeinen Kenntnis gelangen; wir kommen auf die Sache noch zurück.

In der Abendversammlung orientierte Herr Stadtrat Meier von Schaffhausen an Hand einer großen Zahl sehr schöner Lichtbilder über das Bauwesen und die genossenschaftliche Wohnungsproduktion in Schaffhausen. Es ist erstaunlich, wie in aller Stille auf den Anhöhen rings um die Altstadt herum moderne große Wohnkolonien entstanden sind. Die ersten Anfänge gehen in die neunziger Jahre zurück. Die Gesellschaft für Erstellung billiger Wohnungen, die heute 160 Wohnungen besitzt, machte den Anfang; ihr folgten die große Maschinenfabrik Georg Fischer und die Rammgarnspinnerei, die in vorbildlicher Weise für ihre Angestellten sorgten.

Die neueste Kolonie ist jene der Eisenbahner Schaffhausen, die 54 alleinstehende Einfamilienhäuschen eben fertig erstellt und bezogen haben. Der gleichartige Haustyp wird, nachdem die jedem Häuschen zugeteilten großen Gärten einmal bewachsen sind, nicht mehr in der etwas monotonen Weise in die Erscheinung treten, wie das vielleicht heute der Fall ist. Im Innern Ausbau der Häuschen sind alle Errungenschaften der Neuzeit berücksichtigt worden. Schaffhausen entwickelt sich rasch weiter, es ist heute noch ein ziemlich großer Wohnungsbedarf vorhanden, die Stadt wird noch erhebliche Mittel zur Deckung derselben verwenden müssen.

Anschließend an die vortrefflichen Ausführungen von Herrn Stadtrat Meier folgte ein einstündiger Vortrag, vielmehr Vorlesung, des Herrn Ingenieur Gisi von Zürich über die Rationalisierung im Bauwesen. Herr Gisi hat ein außerordentlich weltschichtiges Material aus dem In- und Ausland zusammengetragen und gezeigt, wo und wie noch weiter gegangen werden könnte. Man möchte wünschen, diese Seite im Bauwesen in ruhiger Weise vielleicht an Hand einer Druckschrift weiter studieren zu können.

Der Sonntag brachte für die Delegierten die Bestätigung der Wohnkolonien, die für manchen Neues und

Neuestes zu sehen Gelegenheit boten. Interessante Versuche hat die Gemeinde Neuhausen mit dem vertikal geteilten Hause gemacht, die sich bewährt haben sollen. Vorbedingung bei dieser Bauweise ist die gute Orientierung nach dem Tagesgestirn, damit nicht die eine Seite ohne Sonne bleibt.

Aufgefallen ist die fast einheitliche Einfriedigung sämtlicher Kolonie-Anlagen Schaffhausens mit dem soliden imprägnierten halbrunden Staketenhag aus der Holzsaunfabrik Müller in Böhningen, ferner, daß fast alle tannenen Klemmbohlen gebeizt sind, was früher nicht in dem Maße praktiziert worden ist.

Der Verband hat neuerdings den Beweis seiner Existenzberechtigung erbracht. Es ist notwendig und außerordentlich nützlich, wenn die Wohnungen produzierenden Gesellschaften und Genossenschaften Fühlung untereinander haben, die eine profitiert von der andern zum Nutzen der Gesamtheit.

Wirtschaftlicher Erfolg der Schweizer Mustermesse 1929.

(Mitgeteilt.)

Das Geschäft in den einzelnen Gruppen.

Für den definitiven Bericht müssen die Ergebnisse der schriftlichen Umfrage abgewartet werden. Doch kann schon jetzt auf Grund der Erkundigungen bei der Mehrzahl der Aussteller und nach anderweltigen Beobachtungen und Berichten, das Messengeschäft wie folgt charakterisiert werden: Der überwiegende Teil der Aussteller hat besser abgeschlossen als im Vorjahre, obschon die Messe 1928 geschäftlich gut war; nur ein geringer Prozentsatz der Aussteller sah seine Erwartungen nicht erfüllt; in großem Umfange hat die Messe bessere Erfolge gebracht, als erwartet wurde.

Fast allgemein besser als letztes Jahr hat vor allem wieder die Gruppe Hausbedarfsartikel abgeschnitten. Speziell in Gasherden, Waschmaschinen, Kühlautomaten, Bodenputzmaschinen, Staubsaugern und Bürstenfabrikaten sowie zahlreichen Spezialitäten für den neuzeitlichen Haushalt war ein sehr gutes Geschäft zu verzeichnen. Vorzüglich für einen großen Teil der Aussteller war das Geschäft auch in der Gruppe Textilwaren, Bekleidung und Ausstattung, die sich dieses Jahr prächtig präsentierten. So hatten z. B. besonders Wolldecken, Kleiderstoffe, Baumwolle, Wollgarne, Teppiche, Wandstoffe, Steppdecken, Filzfabrikate, Seltenerwaren abermals bessere Nachfrage als an der letztjährigen Messe und ein sehr befruchtendes Geschäft. Starke Nachfrage war auch nach modernen Kravatten, Damenschirmen und Wäscheneinheiten. Vorzüglich gearbeitet haben ebenfalls wieder die Aussteller der Gruppe Wohnungseinrichtungen, Möbel und Korbwaren.

Recht zufrieden mit dem Messengeschäft waren auch die meisten Messeteilnehmer in den Gruppen Bureau- und Geschäftseinrichtungen und Papier und Papierfabrikate, Bureaubedarf. In Registratureinrichtungen, Laden- und Schaufenstereinrichtungen, Bureaumöbeln aus Stahl und Holz, Kassenschranken, Telephonkabinen, auch in Kartonnagen konnten viele Aufträge erzielt werden. Großes Interesse fanden besonders auch Rechenmaschinen, Adressiermaschinen, Schreibmaschinen, Registrierkassen und Bureaupezialitäten verschiedenster Art, wie beispielsweise Stempelträger, Konzepthalter, Bervielfältigungs- und Klebeverschlusssysteme u. a. Weniger einheitlich war das Geschäft in der Gruppe Reklame, Propaganda, Graphik und Verlagswesen. Gut gefragt waren besonders Neuheiten in Kalender-Block und Rückwänden, Kalender und Schreibmappen mit

Folienumschlag. Auch für Klischees und Sichtreklame ist ein gutes Geschäft zu verzeichnen.

Hervorragend lautet das Erfolgsresultat für Uhren und Bijouterie. Das In- und Ausland hat für das prächtige Musterangebot dieser Gruppe größtes Interesse gezeigt. Gute Erfolge wurden ebenfalls in Medaillen und radioaktiven Leuchtstoffen für Uhren gemeldet.

Unterschiedlich war das Geschäft in den quantitativ ungenügend vertretenen gewesenen Gruppen Schuhe und Lederwaren; Sportartikel und Spielwaren. Modespezialitäten, wie Fabrikate aus gegerbten Reptilienhäuten u. a., sodann Pferdegeschirre, auch Turn- und Sportgeräte und Artikel gingen sehr gut. Nicht einheitlichen Charakter hatte das Geschäft ferner in der Gruppe Kunstgewerbe und Keramik. Während einige Aussteller mit dem Erfolg weniger zufrieden waren als letztes Jahr, war für andere die diesjährige Messe besser als alle bisherigen. Guten Messeerfolg meldeten auch dieses Jahr wieder die Aussteller der Gruppe Musikinstrumente. Die Fortschrittsleistungen der Klavier-, Grammophon- und Radiofabrikation fanden großes Interesse.

Wesentlich besser als erwartet, war die Geschäftstätigkeit in der Gruppe technische Bedarfsartikel. Schläuche und Klemmen, technische Öle und Fette, Neuheiten wie chemischer Handsfeuerlöschapparate, Gleitschutzapparat für Pferde u. a. fanden sehr guten Absatz. Das Geschäft in der Gruppe Urprodukte und Baumaterialien war ausgesprochen gut. Terrazzo, Sursit, Sternit und Drahtziegel waren sehr gefragt.

Ein flottes Messengeschäft ist besonders auch wieder für die vorzügliche Gruppe Elektrizitätsindustrie zu verzeichnen. Die meisten Aussteller dieser Branche äußerten sich sehr zufrieden. Auffallend war das starke Interesse der ausländischen Messebesucher für die hervorragenden neuesten Leistungen dieser Fabrikationszweige. Ebenfalls sehr gut lautet fast durchweg der Messeerfolg der Aussteller der Gruppe Maschinen und Werkzeuge. So für Holzbearbeitungsmaschinen, Textilmaschinen, Drahtziehmäschinen, Baumaschinen, Hämmer- und Spitzmaschinen, Kompressoranlagen, Metzger- und Bäckerreilmäschinen, Spritzapparate, Pressluftanlagen, Pumpen, Aufzüge und Motoren, Schleifapparate, autogene Schweiß- und Schneideanlagen und Apparate, Holzbearbeitungswerkzeuge, biegsame Wellen, Armaturen, Federn und vieles andere. Gut lautet auch das Messeergebnis für die meisten Aussteller der Gruppen Erfindungen und Patente; Feinmechanik, Instrumente und Apparate; Chemie und Pharmazie.

Für die Gruppe Transportmittel, deren ausgezeichnete Beteiligung wieder ein Glanzpunkt der Messe war, charakterisiert sich der Erfolg hauptsächlich als ein Propagandaerfolg. Im großen Messebild der Industriellen wird die weltbekannte Leistungsfähigkeit der schweizerischen Lastwagen-, Automobil- und Motorradindustrie eindrucksvoll repräsentiert.

Die deutsche Ausstellung „Gas und Wasser“ in Berlin 1929.

(Korrespondenz).

Am 19. April wurde am Kaiserdamm eine große deutsche Ausstellung Gas und Wasser eröffnet, die bis 21. Juli dauert und die auch aus der Schweiz regen Besuch verdient. Sie ist veranstaltet vom deutschen Verein von Gas- und Wasserfachmännern, gemeinsam mit dem Ausstellungs-, Messe- und Fremdenverkehrsamt der Stadt Berlin.